



Farbenfroh bei der Demenzgala: Klosterhof-Schülerinnen bei der Jubiläumsrevue. Foto: Bulgrin

Demenzkampagne "Wir sind Nachbarn" endete mit großer Gala:

Musik als tragendes Element

Musik war das tragende Element der Abschlussgala der Demenzkampagne Ostfildern am vergangenen Freitag im Theater an der Halle. Musik ist aber auch ein tragendes Element in der Kommunikation mit vielen Demenzkranken: Sie ist eine Brücke der Erinnerung, eine Brücke in die Bereiche des menschlichen Erlebens, die viele Demenzkranke noch wahrnehmen können.

Folgerichtig hatte die Leitstelle für ältere Menschen zusammen mit dem Kultur-Fachbereich der Stadtverwaltung zum Abschluss der neunmonatigen Demenzkampagne ein musikalisch orientiertes Programm auf hohem Niveau vorbereitet. Ganz nach dem Geschmack des Publikums war der Auftritt der A-cappella-Formation Vocal Total aus Neuhausen: witzig, frech, stimmungswaltig. Schon beim Neujahrsempfang der Stadt hatten die sechs Singakrobaten einen großen Bühnenerfolg gefeiert.

Dass bei der Städtischen Musikschule in Ostfildern hervorragende Arbeit geleistet wird, bewiesen die beiden preisgekrönten Sängerinnen Isabell Arnold und Leonie Nowak. Sie wurden am Klavier begleitet von Georg Dietl. Viel Applaus erhielten die Jungen und Mädchen der Nellinger Klosterhofschule, die Teile der vor kurzem aufgeführten Revue zum 100-jährigen Bestehen ihrer Schule wiederholten. Nett anzuschauen war vor allem die Choreografie zu Peter Alexanders bekanntem Schlager "Badewannentango".

Echte Tangos gab es auch, und was für welche: Mit Enrique y Judita hatte das Demenz-Projektteam ein argentinisches Tanzpaar engagiert, das 2003 in Buenos Aires Vizeweltmeister wurde.

Das dreistündige Programm, durch das Fachbereichsleiterin Susanne Aschenbrandt zusammen mit Hartwig von Kutschenbach, dem Vorsitzenden der Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg, ebenso charmant wie fachlich fundiert führte, bot neben diesen unterhaltsamen Beiträgen viele Informationen und gut inszenierte Rückblenden auf die Kampagne.

Ostfildern habe hier "Großartiges geleistet", das weit über die Stadt hinauswirke, sagte Peter Wißmann, der Geschäftsführer von Demenz Support Stuttgart. Das Tochterunternehmen der Gradmannstiftung hat sich den Informationstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis auf die Fahnen geschrieben und wird die Demenzkampagne Ostfilderns wissenschaftlich auswerten. Ergebnisse werden im Herbst vorliegen und auch auf einer bun-

desweiten Fachtagung in Esslingen vorgestellt werden.

Einige Zahlen konnten jetzt schon bekannt gegeben werden. So kamen zu den 25 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art 2.000 Besucherinnen und Besucher. 29 Prozent davon waren Angehörige, 22 Prozent hatten bisher noch keinen Bezug zum Thema Demenz, 18 Prozent hatten dagegen beruflich mit Demenzkranken zu tun und 16 Prozent der Besucher waren bürgerschaftlich Engagierte. In erster Linie fühlten sich Frauen angesprochen: Sie machten bei den Veranstaltungen rund Dreiviertel der Besucher aus. Das Verständnis für Menschen mit Demenz sei in den vergangenen Monaten gewachsen, stellte Gabriele Beck von der Leitstelle für ältere Menschen in Ostfildern fest. "Ich würde mir wünschen, dass die Kampagne Familien mit Demenzkranken Mut macht, das Gespräch mit Bekannten und Freunden zu suchen". Denn Hilfe und Unterstützung einzufordern, sei keinesfalls ein Zeichen von Schwäche oder Versagen, sondern im Gegenteil: "Voraussetzung dafür, dass ein Zusammenleben im Alltag gelingen kann".

Mit der Demenzkampagne ist die Diskussion um den Umgang mit Demenzkranken in Ostfildern selbstverständlich nicht beendet. Die Leitstelle wird hier weiterhin Informationen und Hilfe anbieten. Das nächste Großprojekt steht bereits vor der Tür: der Bau des Wohnhauses für Demenzkranke im Scharnhäuser Park. In dieser Einrichtung der Gradmannstiftung ist vorgesehen, neben den Wohngruppen auch eine weitere Tagespflege sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote anzubieten. red